



So soll das neue Gebäude an der Castroper Straße 199 aussehen.

—GRAFIK: WG

# Ein Spatenstich jagt den nächsten

**RECKLINGHAUSEN.** Die Wohnungsgesellschaft stellt ihr Projekt an der Castroper Straße vor – und das ist aktuell nur eines von vielen.

Von Ralf Wiethaup

**E**igentlich müsste Marc-Oliver Fichter der Schweiß auf der Stirn stehen: So viele Spatenstiche in schneller Folge hat der Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft Recklinghausen vermutlich auch noch nicht ausgeführt. In der letzten Woche war es eine Kindertagesstätte an der Behringstraße, in den kommenden Wochen werden es Neubauprojekte an der Ostseestraße, an der Jäger-/Ecke Schleusenstraße und am Paulusanger sein. Und gestern eben die Castroper Straße 199.

Dort werden neben dem Getränkehandel Sauer auf 2000 Quadratmeter Bau-

grund 23 Wohneinheiten entstehen, von denen zwölf öffentlich gefördert werden, wie der Beigeordnete Georg Möllers, ebenfalls ein Spatenstich-gestresster Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft, anmerkt: „Hier kommen wir einer klaren Forderung aus der Politik nach, indem wir öffentlich geförderten mit frei finanzierbarem Wohnraum kombinieren“, erklärte Möllers, und Fichter sprang ihm umgehend zur Seite: „Insgesamt werden wir in der nächsten Zeit allein 80 neue öffentlich geförderte Wohnungen bauen.“

An der Castroper Straße werden 3,2 Millionen Euro investiert, als Architekten konnten Prof. Manuel Theising und Gerd Huthwelker

gewonnen werden. Die Fertigstellung wird für Oktober 2020 angepeilt. Und den Markterfordernissen entsprechend finden sich dort nicht zuletzt kleinere Single-Wohnungen ab 46 Quadratmeter, aber in Einzelfällen sind auch 96 Quadratmeter zu haben. „Alles natürlich barrierearm“, betont Fichter. Die Ausstattung im Bad und bei den Böden sei hochwertig und die Heizungsanlage hocheffizient. Und alle Wohnungen seien mit großzügigen Balkonen oder Terrassen zur Südseite hin versehen. Deshalb wurde der längliche Baukörper auch im rechten Winkel zur Castroper Straße ausgerichtet, „was auch die hier stehenden Bäume schont“, so Fichter weiter. Diese könnten

allesamt stehen bleiben.

Eine Besonderheit ist: Gekauft hat das Areal der Gymnasialfonds des Gymnasiums Petrinum, der das Gelände in Erbpacht an die Wohnungsgesellschaft, eine 100-prozentige städtische Tochter, weitergibt. Aus dem Fonds heraus werden unter anderem der Erhalt der Gymnasialkirche und auch die schuleigene Bibliothek finanziert.

Den hinteren Bereich des Geländes hat die Wohnungsgesellschaft selbst erworben, hier sollen mittelfristig Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften entstehen. Aber dafür muss erst ein neuer Bebauungsplan her.

INFO und Beratung erhalten Sie unter ☎ 18 07 77.